

# PRR

2/2015

**Pfarr-Rundbrief St. Laurentius**

Hl. Drei Könige · St. Laurentius · St. Marien



**Gott, segne uns mit dem Geist des Friedens.  
Gott, segne uns mit dem Feuer der Liebe.  
Gott, segne uns mit dem Wunder  
der Völkerverständigung.**



**Komm, Herr, Heiliger Geist,  
zieh in unsere Herzen ein.  
Komm und wirke du durch uns,  
lass uns deine Wohnung sein.**

aus: *Gotteslob Nr. 780*

## Liebe Schwestern und Brüder!



Die Sommerausgabe unseres Pfarr-Rundbriefs hat als roten Faden das Thema „Heiliger Geist“. Der Heilige Geist ist eine der drei göttlichen Personen. Jedes Kreuzzeichen erinnert uns daran, wenn wir es „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ machen. Wer ist eigentlich der Heilige Geist? Unter Gott Vater und seinem Sohn Jesus Christus können die meisten von uns sich ja noch was vorstellen. Aber der Heilige Geist?

Für mich ist der Heilige Geist Gottes Kraft, die mein Leben durchwirkt, mir beisteht und mich immer wieder aufbrechen lässt, als Christ inmitten unserer Stadt, in unserer Pfarrei und in unserer Kirche zu leben. Eine Kraft, die von innen kommt, sozusagen Gott, der mich erfüllt. Wir sprechen auch von den sieben Gaben des Heiligen Geistes: Weisheit, Einsicht, Rat,

Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht. Vielleicht haben Sie ja die eine oder andere dieser Gaben schon mal in Ihrem Leben gespürt und gedacht, ja das hat mich etwas erfüllt und ich bin über mich heraus gewachsen. Das ist Gottes Heiliger Geist ganz konkret im Leben, dessen Fest wir an Pfingsten feiern.

Natürlich spüre ich dies nicht immer, bin ich nicht immer Geist erfüllt. Darum ist es gut, mit einem neuen Pfingstlied aus unserem Gebetbuch immer wieder um diesen Geist zu bitten: „Komm, Herr, Heiliger Geist, zieh in unsere Herzen ein. Komm und wirke du durch uns, lass uns deine Wohnung sein.“ (Gotteslob Nr. 780) Und nicht nur als Einzelne brauchen wir den Heiligen Geist, sondern auch als Gemeinde Jesu Christi. So haben wir letztes Jahr dieses Geist-Lied als neuen Gesang in unseren Gottesdiensten eingeführt, um gemeinsam auf unserem Weg als Christinnen und Christen um den Heiligen Geist zu beten. Der auferstandene Jesus Christus sagt ihn uns jedenfalls zu, wie damals seinen Jüngern: „Friede sei mit

### Zum Titelbild

Die erste Ausgabe unseres PR in diesem Jahr beschäftigte sich mit dem Thema „Tabernakel“. Auch diesmal ist auf unserem Titelbild ein Tabernakel zu sehen. Es ist der Tabernakel aus der Kirche Heilige Drei Könige. Über dem eigentlichen Gehäuse zur Aufbewahrung des eucharistischen Brotes schwebt als Symbol des Heiligen Geistes eine Taube. Im Mittelalter gab man vor allem in England und Frankreich dem Aufbewahrungsgefäß für die Hostien, das meist über dem Altar hing, mitunter die Gestalt einer Taube. Vielleicht orientierte sich der Künstler, der in Hebborn den Tabernakel schuf, an dieser Tradition, um die Allgegenwart Gottes noch mehr hervorzuheben.

Ein Schwerpunktthema dieser PR-Ausgabe ist das Sakrament der Firmung. Vor wenigen Tagen firmte Weihbischof Ansgar Puff in der Kirche St. Laurentius wieder junge Menschen aus unserer Gemeinde und vollendete und besiegelte so die im unmündigen Alter empfangene Taufe. Einige waren bei der Gestaltung der Themenseiten aktiv. Mehr dazu auf den Seiten 6 und 7.

euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!“ (Johannesevangelium 20, 21–22)  
Er sendet uns ausgestattet mit diesem Heiligen Geist zu den Menschen, zu allen Menschen, ob arm oder reich, ob jung oder alt, ob Christ oder nicht. Jesus Christus traut uns zu, seine frohe Botschaft vom Leben in Fülle erfahrbar zu machen, durch unser Leben, überall wo wir sind im Alltag. Und er lässt uns dabei nicht allein,

sondern gibt uns als Kraft und Beistand den Heiligen Geist.

Ich wünsche Ihnen tolle Sommertage, wenn Sie Urlaub haben, gute Erholung und uns allen ganz viel Heiligen Geist!

*Im Herbst Herz*

Kreisdechant Norbert Hörter  
– Pastor an St. Laurentius –

## Pfarrwallfahrt



Nach Marienstatt führte die Pfarrwallfahrt in diesem Jahr. Am 30. Mai machte sich die Gruppe mit ihrem Pastor auf den Weg in den Westerwald, um dort auf alten Pilgerpfaden zu wallfahren. Nach dem Mittagessen in der Kloster gaststätte und Zeit zur freien Verfügung – viele haben die Zeit zum Stöbern in der Buch- und Kunsthandlung genutzt – feierten sie dann die Heilige Messe in der fast 800 Jahre alten Abteikirche, bevor es mit dem Bus zurück nach Bergisch Gladbach ging.

Nach Marienstatt führte die Pfarrwallfahrt in diesem Jahr. Am 30. Mai machte sich die Gruppe mit ihrem Pastor auf den Weg in den Westerwald, um dort auf alten Pilgerpfaden zu wallfahren. Nach dem Mittagessen in der Kloster gaststätte und Zeit zur freien Verfügung – viele haben die Zeit zum Stöbern in der Buch- und Kunsthandlung genutzt – feierten sie dann die Heilige Messe in der fast 800 Jahre alten Abteikirche, bevor es mit dem Bus zurück nach Bergisch Gladbach ging.

## Sie möchten in den Kirchenvorstand ...

... und über Personal-, Bau- und Vermögensangelegenheiten der Kirchengemeinde mitdenken und mitentscheiden. Sie arbeiten sich gerne in Sachverhalte ein und/oder bringen berufliche Erfahrungen mit. Sie haben ab November drei Stunden Zeit in der Woche und nehmen Verantwortung wahr – auch im Team. Der Kirchenvorstand wird für sechs Jahre gewählt. Alles Weitere gerne persönlich: Ehrenamtlichen-Managerin Teresa Winkel, Telefon: (02202) 251 5772.

**Die Kirchenvorstandswahlen 2015 finden am Samstag, 14., und Sonntag, 15. November 2015 statt.**



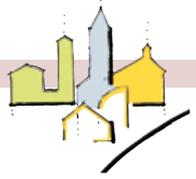
## Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde  
St. Laurentius, Bergisch Gladbach  
Redaktion: Monika Fell, Harald E. Gersfeld  
(verantwortlich), Hans-Martin Heider,  
Dieter Potyka, Ingrid Witte  
Fotos: Harald E. Gersfeld, Alessia Heider,  
Heinrich Hoesen, Dieter Potyka, Ingrid Witte,  
Bonifatiuswerk, CBT, Pfarrbriefservice.de  
Layout: Brigitte Sünner  
Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach

Die nächste Ausgabe erscheint am:  
**19. September 2015**

## Redaktionsschluss

Die Redaktion bittet die Gruppen, Verbände und Vereine, die zur Veröffentlichung gedachten Beiträge und Bilder bis zur nächsten Redaktionskonferenz am 18. August 2015 unter [gersfeld@gmx.de](mailto:gersfeld@gmx.de) einzusenden.



## Kaplan wechselt in die Priesterausbildung – Abschied von Dr. Peter Rieve nach nur drei Jahren



Unser Erzbischof Rainer Kardinal Woelki wird unserem Kaplan Dr. Peter Rieve eine Aufgabe in der Priesterausbildung und der Ausbildung der Pastoralreferentinnen und -referenten anvertrauen. Zum 1. August 2015 wird er Repetent (= stellvertretender Leiter) am Erzbischöflichen Theologenkonvikt

Collegium Albertinum in Bonn und Mentor für Studierende der Katholischen Theologie in Bonn werden. Im Collegium Albertinum leben die Priesterkandidaten unseres Erzbistums während ihres Studiums an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn und im Mentorat werden die zukünftigen Pastoralreferentinnen und -referenten während ihres Studiums an der gleichen Universität begleitet.

Für die Ausbildung unserer zukünftigen Priester und Laienpastoralen Dienste freue ich mich, dass mit Herrn Kaplan Dr. Rieve jemand Verantwortung übernimmt, der aus einer tiefen Spiritualität heraus und mit klarem Blick für die Zeichen der Zeit als Priester seinen Weg inmitten unserer Kirche geht. Für unsere Pfarrei bedauere ich sehr diesen vorzeitigen Weggang unseres Kaplans, der in vielen Bereichen mit sei-

nen Begabungen für die Menschen da war und sie begleitet hat. Er hat mit großem Einfühlungsvermögen und Engagement seine Aufgaben wahrgenommen und war mir als Pastor und uns im Pastoralteam ein guter Ratgeber und Begleiter mit klarem Blick für die Realität von Kirche und Welt. Gerade auch im Blick auf unser Projekt „Neue Wege für die Pastoral in unserer Pfarrei“ wäre eine Kontinuität auf der Kaplansstelle wünschenswert gewesen. Für die Nachfolge von Herrn Kaplan Dr. Rieve wird angestrebt, dass zum 1. September seine Stelle neu besetzt wird.

Natürlich werden wir Herrn Kaplan Dr. Peter Rieve hier in unserer Pfarrei verabschieden, um ihm von Herzen Danke zu sagen für die drei Jahre gemeinsamen Weges. Dies wird wahrscheinlich nach den Sommerferien sein. Der genaue Termin hängt von seinen zukünftigen Aufgaben ab. Auf die verbleibenden Wochen mit Herrn Kaplan Dr. Rieve freuen wir uns und wünschen ihm für seine zukünftigen Aufgaben Gottes reichen Segen, viel Kraft, Freude und Zuversicht.

KREISDECHANT NORBERT HÖRTER,  
PASTOR

## Pfarrei St. Laurentius unterstützt



**HILFSKOMITEE**  
Litauen-Weißrussland

Seit über 13 Jahren unterstützt die Pfarrgemeinde St. Laurentius das Projekt „Hilfskomitee Litauen-Weißrussland“. Bereits 1994 fuhren erstmals vier Männer,

unter anderem auch Hilfskomiteepäsident Herbert Michael Wenzler, mit einem Transit plus Anhänger von der Gemeinde Moitzfeld aus nach Weißrussland und Litauen. Im Gepäck hatten sie etwa 500 kg Hilfsgüter. Im Priesterseminar Grodno (Weißrussland) trafen sie auf den Prälaten Lewinski. Dieser bedankte sich für die „einmalige“ Unterstützung. Denn viele kamen nur einmal nach Weißrussland, übergaben Spenden, stellten fest, dass der Weg dorthin sehr beschwerlich war und dass man durch die Regierung keinerlei Unterstützung erfuhr. Anders war es bei diesen vier Männern. Sie versprechen, wiederzukommen und weiter zu helfen. Das Hilfskomitee war geboren.





Dieses Versprechen wurde bis zum heutigen Tag gehalten.

Die Pfarrei St. Laurentius empfing 2013 zum 20-jährigen Jubiläum des Hilfskomitees Litauen-Weißrussland eine Delegation aus Litauen und Weißrussland. Im Pontifikalamt in St. Laurentius bedankte sich Bischof Alexander Kaszkiewicz aus Grodno für die langjährige Unterstützung durch die Gemeinde und durch viele andere Unterstützer.

Im Mai diesen Jahres kehrte Ulrich Gürster vom 24. Hilfstransport aus Litauen und Weißrussland zurück und stellte fest: „Trotz der bisherigen Hilfe fehlt es immer noch in vielen Bereichen am Notwendigsten. Und doch können wir durch unsere stetige Hilfe die Not vor Ort ein wenig lindern und den Menschen Hoffnung schenken.“ In diesem Jahr wurden die Hilfstransporteure von Bischof Alexander Kaszkiewicz in Grodno empfangen und er sendet auch an unsere Gemeinde seine herzlichsten Grüße. Vor Ort überzeugten wir uns von dem großen Leid in der Armenküche, besuchten das Priesterseminar, die Bistumscaritas und beschenkten die Kinder in zwei Kinderheimen in Radun. Ein Blick in die erwartungsvollen Kinderaugen und man weiß, dass man einfach weiter helfen muss. In Wornowo wurde den Pallottinerinnen weitere Hilfe bei der Nachmittagsbetreuung der bedürftigen Kinder zugesagt. Erstmals besuchten die Hilfstransporteure auch ein Altenheim mit 56 alten Menschen im Dorf Kamenka. Da es auch dort die jungen Leute aus dem Dorf in die Städte zieht, bleiben meist ältere Hilfebedürftige zurück. Bis zu fünf Personen bewohnen im Altenheim ein kleines Zimmer. Es fehlt besonders an Hygieneartikeln, Windeln und Lebensmitteln. Bereits ein kurzer Blick genügt um zu wissen, hier muss schnell geholfen werden. Und so werden wir vorrangig als „Projekt 2016“ dort helfen. Dabei sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

In Marijampole (Litauen) suchten wir das integrative Waisenhaus, die Bistumscaritas und in Kalvarija das Anna-Maria-Haus auf. Wir sahen, dass unsere Unterstützung weiter vonnöten ist. In Sasnava feierte Pfarrer Arvydas (Diözesan-Caritasdirektor) in einer feierlichen Messe seinen 50. Geburtstag. Anschließend erhielten die dortigen Kinder von uns kleine Geschenke und die Gemeinde die Zusage, dass wir auch sie weiterhin mit Lebensmitteln unterstützen werden. Bereits im September wird der diesjährige zweite 38-Tonner voll beladen mit Hilfsgütern Bergisch Gladbach gen Osten verlassen und auch der 25. Hilfstransport für 2016 ist schon in Planung. Doch vorher werden Herbert Michael Wenzler, sein Stellvertreter Ulrich Gürster aus St. Laurentius und Günter Düren zum Nikolaustag nach Litauen und Weißrussland fahren, um dort arme Kinder und ältere Menschen zu beschenken.

Das Hilfskomitee erhält jedes Jahr finanzielle Unterstützung durch die erst acht Jahre junge „Stiftung Hilfskomitee Litauen-Weißrussland.“ Leider verstarb in diesem Jahr der Stifter Josef Höing im hohen Alter von 101 Jahren. Stephan Glaubitt, 1. Vorstandsvorsitzender teilt mit: „Das oberste Ziel von Herrn Josef Höing war und ist es, mit der Stiftung nachhaltig den armen Kindern zu helfen. Noch im März 2015, bei der letzten gemeinsamen Vorstand- und Kuratoriumssitzung, erklärte Josef Höing die Wichtigkeit des Helfens mit dem Blick über den Tellerrand hinweg“. In seinem Sinne wird die Stiftung weiterhin Gutes für die Kinder in Litauen und Weißrussland bewirken.

Ohne Ihre vielfältige Unterstützung könnten wir nicht helfen! An dieser Stelle nun ein herzliches vergelt's Gott an ALLE Spender/-innen und Helfer/-innen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.hilfe-lw.de](http://www.hilfe-lw.de)

## BeGEISTerung

Vor ein paar Monaten suchte unser Redaktionsmitglied Dieter Potyka für ein von ihm organisiertes Treffen ein Restaurant in Jena für ein gemeinsames Abendessen. Er war irritiert, als er als Grund für die Absage die dann stattfindende Jugendweihe genannt bekam. War diese – Firmung und Konfirmation nachempfundene – sozialistische Reifeweih (Initiationsritus) nicht mit der DDR untergegangen? Offenbar nicht. Denn auch die/der nicht christlich orientierte Heranwachsende möchte die Aufnahme in die Gemeinschaft der Erwachsenen dokumentiert wissen und festlich begehen. Und das waren – wie das vom Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen herausgegebene „DDR-Handbuch“ (3. Aufl. 1984) schreibt – „über 98 v. H. aller 14-jährigen, die anlässlich von 6600 Jugendweihe-Feiern das Gelöbnis ablegten“.

Für die katholischen Christen ist Firmung das eigenverantwortliche Bekenntnis zu Glaube und Kirche. Zwar bekommen wir schon in der Taufe alles mit, um Christ sein zu können. Aber, da wir nicht mehr – wie in der Urkirche – als Erwachsener getauft werden, bekommen wir den Auftrag, hinauszugehen in die Welt und den Glauben zu bekennen, erneuert in der Firmung, dem Sakrament der Mündigkeit. Dann können wir Taufpaten werden und Katecheten sein.

Getauft wurden in der Urkirche Erwachsene, erst spät kam es zur Kleinkindtaufe. So gab es auch nicht zwei Sakramente. Die Firmung, das Sakrament der Mündigkeit, wurde erst viel später Teil der kirchlichen Praxis. Herangewachsen und frei entscheidet sich heute der junge Mensch, tritt, reifer gewor-

den, in die Welt der Erwachsenen ein und sucht seinen Platz im (Berufs-)Leben. Der Mensch spürt, so drückte es der Theologe Leonardo Boff einmal aus, dass er von einer höheren Kraft abhängig ist. Er erfährt Gott. Das Sakrament der Firmung ist das Sakrament der christlichen Reife. Es verdeutlicht die Dimension Gottes, der auch in dieser existenziellen Umbruchsituation zugegen ist.



„Die Sache Jesu braucht Begeisterte“ weiß ein modernes Kirchenlied. Man mag über die Bezeichnung des Evangeliums als Sache nicht glücklich sein, aber es stimmt:

die Kirche lebt von Menschen, die vom Evangelium überzeugt sind.

Es ist schon ein paar Jahre her, dass ein Kommentar in der Zeitschrift HERDER-KORRESPONDENZ die Firmung das „Sakrament des Kirchenaustritts“ nannte. Wir hoffen, die jungen Menschen,

die sich vor wenigen Tagen firmen ließen, sehen das nicht so. Für sie ist es ihr JA zur ihrer Taufe, zur eigenen Berufung. Das Ja zum eigenen Bekenntnis sagen auch junge Menschen anderer religiösen Bekenntnisse. So werden die evangelisch getauften Jugendlichen konfirmiert. Die jüdischen Mädchen werden mit zwölf Jahren und die jüdischen Jungen mit 13 Jahren religionsmündig; sie feiern dann Bat Miz-

wa (Tochter der Pflicht) bzw. Bar Mizwa (vgl. auch die Erzählung vom zwölfjährigen Jesus im Tempel, Lk 2,41 ff.).

Obwohl Jesus am Kreuz scheiterte,  
war der Aufstand noch nicht zu Ende.  
Das nennen wir Auferstehung.

Es fanden sich Menschen,  
die seinen Kampf fortsetzten.  
Das nennen wir Kirche.

Sie kämpften mit Mut und Begeisterung.  
Das nennen wir den Heiligen Geist.

LOTHAR ZENETTI

Erfüllt von Seinem Geist  
bricht die Enge unseres Herzens auf.  
Erfüllt von Seinem Geist  
Weitet sich unser Denken.

ANNE FEIGS

## Die Firmung – Ein wichtiger Schritt in unserem Leben als Christen



Alles fing mit der Taufe an. Mit der Taufe haben wir den Grundstein zum Glauben gelegt.

spiele zu Textstellen aus der Bibel geprobt und anschließend der Gruppe vorgestellt. Außerdem haben wir mehrere Spiele bezüglich zu Gott gespielt, um auf diese Art unser Wissensspektrum zu erweitern.

Im Grundschulalter durften wir unseren Glauben durch die Kommunionvorbereitungen weiter ausbauen und so mehr über Gott und die Kirche erfahren. Nach monatelanger Vorbereitung voller Vorfreude und positiver Erfahrungen erhielten wir dann unsere erste heilige Kommunion.

Nach zahlreichen Religionsunterrichtsstunden, sind wir zu dem Entschluss gekommen, im Jugendalter, am Sakrament der Firmung teilzunehmen, um den Glauben zu Gott zu erneuern sowie den Bund zu verstärken.

Viele denken wahrscheinlich, dass die Firmung unwichtig wäre, jedoch können eine Menge Erfahrungen gesammelt werden, an die man sich gerne zurück erinnert.

Zudem kann man neue Bekanntschaften schließen und gemeinsam viel Spaß haben. Dies geht auch auf die spielerische Weise. Zum Beispiel haben wir Rollen-



Dieses Jahr waren wir um die 35 Firmkandidaten, somit eine Menge Jugendlicher, die mit Überzeugung diesen Weg gewählt haben.

Wir Firmanden haben uns jeden Sonntag nachmittag in einem festgelegten Raum der Kirche getroffen und haben anschließend an der Abendmesse teilgenommen, die den Stoff des Firmunterrichts zusammengefasst hat.

NADINE, ANNA UND JULIA

## Feier zur Lebenswende

Seit vielen Jahren haben ungetaufte Jugendliche in Ostdeutschland die Möglichkeit, den Übergang von der Jugend zum Erwachsenen-dasein zu feiern. Das sind neben der schon in der DDR üblichen Jugendweihe sogenannte Lebenswende-feiern. „Erfunden“ hat diese als eine Ergänzung zur katholischen Firmung der damalige Dompfarrer – und heutige Weihbischof – in Erfurt, Reinhard Hauke. Heute bieten die katholischen, unterdessen auch die evangelischen Kirchen in den neuen Bundesländern diesen Passage-Ritus den jungen Menschen vor allem in den Städten an.

Segnungsgottesdienste gibt es auch am Valentinstag für Menschen, die partnerschaftlich gebunden sind; es gibt das monatliche Totengedenken im Erfurter Dom und das schon viele Jahre stattfindende „Weihnachtslob“ für Konfessionslose am gleichen Ort.



In diesem Jahr feiern zwei CBT-Häuser in Bergisch Gladbach. Seit 35 Jahren bietet das CBT-Wohnhaus Margaretenhöhe seine Dienste in Rommerscheid an und seit 30 Jahren das CBT-Wohnhaus Peter Landwehr in Paffrath.

Das feiern die beiden Häuser vom 14. Juni bis zum 27. Juni 2015. Es beginnt am Sonntag, dem 14. Juni um 15 Uhr im CBT-Haus Margaretenhöhe mit einem Sommerfest mit Handwerkermarkt. Daran schlie-

ßen sich bis zum Samstag, dem 27. Juni, viele kleine und große Aktivitäten auf der Margaretenhöhe und im Peter-Landwehr-Haus an: vom klassischen Klavierkonzert über Bogenschießen und einem Vortrag zu Psychopharmaka bis zur Skatrunde, vom Offenen Singen und Spielfilm bis zu ökumenischen Gottesdiensten. Die Termine sind auf der Internetseite [www.cbt-gmbh.de](http://www.cbt-gmbh.de) einzusehen oder auf der Margaretenhöhe zu erfragen: Telefon (0 22 02) 10 70.

## Sternwallfahrt zum Altenberger Dom

Monsignore Hans Hausdörfer freute sich. Der 92-Jährige war mit weiteren 49 Damen und Herren aus den CBT-Wohn-



häusern Margaretenhöhe und Peter Landwehr im Reisebus auf dem Weg zum Altenberger Dom. „Ich freue mich besonders, dass die Sternwallfahrt der CBT nach Altenberg geht, weil ich 20 Jahre Pfarrer der Gemeinde am Altenberger Dom war. Altenberg hat mich wesentlich geprägt. Es ist für mich zur zweiten Heimat geworden. Das ist ein besonderes Erlebnis, bei dem ich Kraft für den Alltag schöpfe.“

Bereits zum 26. Mal organisierte die CBT die Sternwallfahrt für die Bewohner, Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen ihrer Häuser.

## Suppenküche „Ma(h)lzeit“:

Wenn mittwochs um 12.30 Uhr die Türen im Laurentiushaus aufgehen, heißt es wieder „Ma(h)lzeit“.

Dann warten draußen vor der Tür schon einige Menschen, und der Laurentiusaal füllt sich schnell. Seit mehr als zwei Jahren hält die Suppenküche unserer Pfarrei St. Laurentius einmal wöchentlich ein kostenloses einfaches warmes Mittagessen bereit. Das Angebot wird regelmäßig von durchschnittlich 70 Menschen angenommen, die obdachlos, hilfsbedürftig oder von Altersarmut betroffen sind.

Seit Anfang Mai heißt es nun auch freitags „Herzlich willkommen!“ Ein weiteres Team von ehrenamtlich Mitarbeitenden



empfängt die Gäste ebenso herzlich wie das Mittwochs-Team. Sie decken den Tisch, sie kochen Tee, servieren das Essen und haben für jede und jeden ein gutes Wort.

Das zusätzliche Angebot am Freitag hat sich schnell rumgesprochen und viele positive und dankbare Reaktionen bei den Gästen ausgelöst. Sie dürfen sich nun zweimal auf eine warme Mittagsmahlzeit freuen, aber auch darauf, Menschen zu treffen und gemeinsam mit ihnen zu essen.

Die Suppenküche wird in Zusammenarbeit mit dem Marien-Krankenhaus durchgeführt, deren Küche das Essen anliefern. An beiden Tagen sind die Ausgabezeiten immer von 12.30 bis 14.00 Uhr im Laurentiushaus. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

INGRID WITTE, GEMEINDEREFERENTIN



## Aufruf der Pfarrcaritas

Wie würden Sie jemandem das Wort „barmherzig“ erklären? Vielleicht ist dieses Wort ja in Ihrem alltäglichen Sprachgebrauch wenig gebräuchlich und Sie würden dafür eher Worte verwenden wie *gut* oder *gütig*, *herzlich*, *mitfühlend*, *hilfsbereit*, *wohlwollend*, *selbstlos* oder *sozial*. Wörtlich übersetzt heißt „barmherzig sein“ aber einfach **„das Herz bei den Armen haben“**.

Die Arbeit unserer Pfarrcaritas setzt auf Menschen, die ihr Herz bei den Armen haben. Menschen, die nicht wegschauen, wo Not ist, die sich solidarisch zeigen mit denen, die am Rande stehen. Wir alle wissen, wo man nicht aufeinander achtet, wo jede und jeder nur an sich denkt, wo die Menschen in nächster Nachbarschaft anonym bleiben, wo nur noch die Sorge herrscht, wie man für sich selbst und die Familie den Alltag bewältigt, dort wächst Vereinzelung, Ratlosigkeit und nicht selten Verzweiflung.

Caritas ist konkrete Hilfe, mit Herz und Hand. „Not sehen und handeln!“ – Das ist der Leitgedanke unserer Pfarrcaritas St. Laurentius. Seit vielen Jahren trägt sie die Not von Menschen in ihren verschiedenen Lebenssituationen mit. Sie sucht – so gut wie möglich – nach hilfreichen Lösungen im Einzelfall, zeitnah und einvernehmlich, unbürokratisch und kostenlos, diskret und ohne Vorbedingungen.

Unser Caritasbüro in der Paffrather Str. 7–9, das jeden Mittwoch seine Türen öffnet, ist Anlaufstelle für

- Menschen, die sich in einer persönlichen oder familiären Notlage befinden
- Menschen, die finanzielle Schwierigkeiten haben
- Menschen, die als Alleinerziehende oder Familie fachlichen Rat brauchen
- Menschen, die nicht mehr ein noch aus wissen ...

Das Caritasbüro vermittelt

- Kompetente Hilfe
- Kontakte zu Beratungsstellen
- Kontakte zu Fachdiensten

Unter den Hilfesuchenden sind auch mehr und mehr Flüchtlinge, die hier in Bergisch Gladbach ankommen. Frauen, Männer und Kinder, die auf ihrer Flucht alles zurücklassen mussten und oft nur noch das besitzen, was sie am Körper tragen. Die Pfarrcaritas hilft beim Neuanfang durch finanzielle Unterstützung und einem kurzen Draht zu Fachkräften der Flüchtlingsberatung.

Wir bitten Sie heute: **Zeigen Sie Ihr Herz für die Armen!** Helfen Sie uns mit einer Spende, die vorhandene Not ein Stück weit zu lindern! Es ist ein großartiges Zeichen der Solidarität mit denen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

### Das Spendenkonto unserer Pfarrcaritas:

Diesem Pfarrbrief liegt ein Überweisungsträger bei. Falls er beim Verteilen des PR herausgefallen sein sollte, hier die Bankverbindung:

KSK KÖLN;

IBAN: DE50 3705 0299 0311 0180 82;

BIC: COKSDE33;

Stichwort: Spende Pfarrcaritas

Der Überweisungsträger bzw. der Kontoauszug ist bei einem Betrag bis 100 € als steuerliche Spendenbescheinigung verwendbar. Bei höheren Beträgen wird natürlich gerne eine Spendenbescheinigung ausgestellt. Ihre Spende kommt mit Sicherheit zu 100 Prozent bei den Menschen an, die Hilfe brauchen. Wir freuen uns sehr über jeden Betrag und sagen herzlichen Dank!

INGRID WITTE, GEMEINDEREFERENTIN  
TEL. (02202) 28 38 13

→ Bitte merken Sie sich jetzt schon vor: Der **Caritassonntag** in unserer Pfarrei St. Laurentius ist am: **Sonntag, 27. September 2015**. Nach der Familienmesse um 11 Uhr sind alle Gottesdienstbesucher wieder zu einem Beisammensein ins Laurentiushaus eingeladen. Es gibt einen Mittagsimbiss und Getränke sowie Kaffee und Kuchen – zugunsten der Pfarrcaritas.



## Werner Franzen und Hermann Gottfried

In unserer letzten **PR**-Ausgabe mussten wir vom Tod des Bildhauers **Werner Franzen** berichten. Dazu erreichte uns ein Leserbrief von Dr. Klaus Werner. Er schreibt uns als ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrates des Marien-Krankenhauses, dass für das Krankenhaus – auch mit Mitteln des Fördervereins – mehrere Plastiken von Werner Franzen angeschafft wurden. Darunter „das vertrauliche Gespräch“ vor dem Haupteingang und „der Flötenspieler“ im Foyer des Hospitals. Die Redaktion kann hinzufügen: in der Kapelle des CBT-Hauses Margarethenhöhe befindet sich eine Plakette, die den hl. Josef darstellt (zu sehen auf unserem Titelbild 3/2009).

Jetzt müssen wir schon wieder auf

den Tod eines Künstlers hinweisen, der für unsere Pfarrgemeinde von Bedeutung ist, denn der am 2. April im Alter von 86 Jahren verstorbene **Hermann Gottfried** schuf zwischen 1978

und 1985 die Kirchenfenster und das große Altarwandbild in der Gronauer Kirche St. Marien. Davon haben wir in den vergangenen Jahren häufig profitiert. Insgesamt viermal zeigte der **PR** Glasfenster aus St. Marien auf dem Titelbild; dazu kamen mehrmals Abbildungen im Innenteil des Pfarr-Rundbriefes. Außerdem zierte ein Gemälde des Herkenrather Künstlers aus Privatbesitz in der Ausgabe 4/2010 unseren Titel.



## Brot, von dem wir leben



Unser Foto zeigt einen Anhänger voll mit altem Brot.

„Hoch sollst du das Brot erheben, welches lebt und gibt das Leben.“ Seit siebenhundert Jahren ziehen an Fronleichnam Prozessionen einher, zur Verehrung dessen, der sich „das lebendige Brot“ genannt hat. Aus vielen Körnern bereitet, nährt das eine Brot die vielen und verbindet sie miteinander. Getreidemehl war von jeher die wichtigste menschliche Nahrung. Es wurde lange als Brei genossen, so wie es in Afrika oder Asien die meisten Menschen noch heute tun. Haferbrei war Hauptkost bei

den Germanen wie im Mittelalter. „Es tagt, woluf, setz zuo den brien“, so beschrieb 1474 die Hätzlerin die Gewohnheit, am Morgen Brei zu essen. Mus, Sterz, Polenta, auch wir kennen das noch.

Zum Getreidebrei kam das gebackene Brot. Gegenüber dem, was noch um 1800 davon gegessen wurde – dreihundert Kilo pro Kopf jährlich –, wird heute kaum der vierte Teil verzehrt.

LOTHAR ZENETTI

## Orgelkonzert mit heiterer Orgelmusik

Werke von L. J. A. Lefébure-Wely,  
S. Joplin, N. Ogden, John W. Bratton u. a.

Sonntag, 28. Juni, 19.30 Uhr, St. Laurentius  
Bernd Greiner, Orgel



## Flötenuhr – eine Reise durch die (Flöten-)Musik

Werke von G.B. Riccio, W. Babell,  
Ludwig van Beethoven u. a.

Sonntag, 23. August, 16.00 Uhr, Hl. Drei Könige  
Elisabeth Löser, Blockflöte  
Helmut Voß, Cembalo und Orgel

„Der Flötenspieler“, geschaffen von Werner Franzen, steht im Foyer des Marien-Krankenhauses.

## Kinder-Ecke

### Stein auf Stein

Für dieses Quiz werden Papier und Stift gebraucht, um die Lösungswörter untereinander zu schreiben. Die Anfangsbuchstaben ergeben, hintereinander gelesen, die Bezeichnung für ein Bauwerk.



### Wie heißt ...

1. ... die bekannte Prager Brücke mit der Statue des hl. Johann Nepomuk?
2. ... in der Kirche der Ort, wo das Wort Gottes verkündet wird?
3. ... das älteste Bistum in Deutschland?
4. ... ein mittelalterliches Schlaginstrument?
5. ... das aus dem Griechischen stammende Wort für „Frohbotschaft“?
6. ... ein mittelalterliches Blasinstrument, das heutzutage als Nationalinstrument der Schotten gilt?
7. ... ein Kennzeichen des romanischen Stils, das bei Bauten an Fenstern und Portalen verwendet wird?
8. ... der Chorraum einer Kirche noch?
9. ... die Trennwand, die früher den Kirchenraum in einen Teil für Priester und Mönche und in einen für die Gemeinde gliederte?
10. ... ein in der Kunst häufig als Kindergestalt (als „Putte“) dargestelltes himmlisches Wesen?

Lösungen  
1 Karlsbrücke, 2 Ambo, 3 Trier, 4 Handtrommel, 5 Evangelium, 6 Dudelsack, 7 Rundbogen, 8 Altarraum, 9 Lettner, 10 Engel, Lösungswort: KATHEDRALE.

# Stationen des Lebens



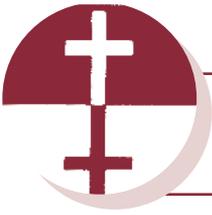
## TAUFEN

Julien Schenk  
Leon Luca Schenk  
Diego Constantin Wahlen  
David Antoni Zdejszy  
Henry Psyk  
Fabian Johannes Pientka  
John Dorian Baur  
Lucie Budde  
Fabian Amaru Ludek Simon Leos Chada  
Charlotte von Nocks  
Mila Sophie Kürten  
Daniel Laurenz Koch  
Theresa Koch  
Johanna Kraus  
Betelihem Teklemariam



## FIRMUNG

Natascha Asproni  
Alexandra Athanasiadou  
Billie Sophie Benkel  
Thomas Boddenberg  
Lukas Braun  
Niklas Breidenbach-Lüke  
Florian Bremm  
Mina Josefina Brück  
Jonas Burgmer  
Julia Franke  
Paula Franssen  
Anna Gürster  
Jakob Heider  
Chantal Hoffmann  
Fabian Horstmann  
Simon Hövel  
Florian Hübner  
Sarah Klein  
Julia Konieczny  
Judith Linke  
Marvin Morawietz  
Ramona Neumann  
Alexandra Nix  
Olaf Pallaske  
Tim-Jan Pielka  
Charlotte Quendler  
Lena Sahler  
Jule Scholl  
Lena Schollmayer  
Jennifer Selbach  
David Sobczyk  
Nadine Wahlen  
Moritz Wehlitz  
Paula Wieferig



## BESTATTUNGEN

Gertrud Reuter (62 Jahre)  
Edith Dobs, geb. Kierdorf (70 Jahre)  
Walter Stern (86 Jahre)  
Klaus Höller (92 Jahre)  
Hildegard Schäfer,  
geb. Reinhard (78 Jahre)  
Hans Fiedler (81 Jahre)  
Rosa Melzer, geb. Lenz (91 Jahre)  
Käthe Trauner, geb. Weigelt (85 Jahre)  
Waldemar Polak (82 Jahre)  
Adele Kierspel, geb. Römer (94 Jahre)  
Helmut Steinstrass (75 Jahre)  
Simon Baranek (86 Jahre)  
Johann Mathias Nowak (93 Jahre)  
Erich Liepold (92 Jahre)  
Irmgard Liesbeth Wiegand,  
geb. Korditschke (93 Jahre)  
Wolfgang Bomm (65 Jahre)  
Irene Lück, geb. Enk (88 Jahre)  
Siegrun Schiffeler, geb. Lenz (75 Jahre)  
Waltraud Kürten, geb. Probst (64 Jahre)



## EHE

Julia Block und Mark Steinberg  
Carla Felicitas Schwitallick und  
Cyrille Heibst

## Gottesdienste in der Pfarrei St. Laurentius Hl. Drei Könige • St. Laurentius • St. Marien ab 1. Juli 2015



Wochentag	Uhrzeit		Ort
Samstag	8.00	Hl. Messe	St. Laurentius
	10.00–12.00	Sakrament der Versöhnung – Hl. Beichte	St. Laurentius
	17.00	Vorabendmesse	Hl. Drei Könige
Sonntag	8.50	Rosenkranzgebet	St. Marien (Krypta)
	9.30	Hl. Messe <sup>1</sup>	St. Marien
	9.30	Hl. Messe italienisch (2. Sonntag im Monat)	St. Laurentius
	9.30	Hl. Messe	Maria-Hilf-Kapelle
	11.00	Familienmesse mit Kleinkindergottesdienst	St. Laurentius
	11.00	Hl. Messe <sup>2</sup>	St.-Joseph-Kapelle
	15.00	Hl. Messe polnisch	St. Marien
	18.00	Abendmesse mit Neuem Geistlichen Liedgut	St. Laurentius
Montag	9.00	Hl. Messe <sup>3</sup>	St. Laurentius
	16.30	Rosenkranzgebet (alle 14 Tage) <sup>2</sup>	St.-Joseph-Kapelle
	17.00	Hl. Messe (alle 14 Tage) <sup>2</sup>	St.-Joseph-Kapelle
Dienstag	7.00	Hl. Messe	St. Laurentius
	8.00	Schulgottesdienst Grundschule (zweimal im Monat)	St. Laurentius
	17.00	Hl. Messe	Maria-Hilf-Kapelle
	18.25	Rosenkranzgebet	St. Marien
	19.00	Hl. Messe <sup>4</sup>	St. Marien (Krypta)
Mittwoch	8.00	Schulgottesdienst Grundschule (zweimal im Monat)	St. Marien
	12.00	Engel des Herrn	St. Laurentius
	anschl.	Hl. Messe zur Marktzeit	St. Laurentius
Donnerstag	7.00	Hl. Messe	St. Laurentius
	8.00	Schulgottesdienst Grundschule (zweimal im Monat)	Hl. Drei Könige
	17.00	Hl. Messe <sup>4</sup>	St.-Joseph-Kapelle
Freitag	9.00	Hl. Messe	St. Laurentius
	anschl.	Anbetung (1. Freitag im Monat)	St. Laurentius
	12.00	Engel des Herrn und sakramentaler Segen (1. Freitag im Monat)	St. Laurentius
	18.30	Rosenkranzgebet	Hl. Drei Könige
	19.00	Hl. Messe <sup>4+5</sup>	Hl. Drei Könige

Bräutämter und zusätzliche Hl. Messen zu Jubelhochzeiten in einer unserer vier Kirchen sind nur möglich, wenn Pastor und Kaplan beide anwesend sind (nur eine Hl. Messe pro Samstag).

Bei Beerdigungen feiern wir Auferstehungsmessen montags<sup>3</sup> und freitags um 9.00 Uhr in St. Laurentius sowie mittwochs<sup>7</sup> um 12.00 Uhr in St. Laurentius; dienstags und donnerstags um 9.00 oder 10.00 Uhr in einer unserer vier Kirchen. Bei Beerdigungen ohne Auferstehungsmessen feiern wir für den Verstorbenen eine Gedächtnismesse in der ersten an diesem Tag stattfindenden Hl. Messe.

<sup>1</sup> Am 1. Sonntag im Monat mit Kleinkindergottesdienst in der Krypta (ehrenamtlich).

<sup>2</sup> Gottesdienst nur, wenn Msgr. Hausdörfer oder ein anderer in der CBT-Margaretenhöhe wohnender Priester ihn feiert.

<sup>3</sup> Hl. Messe nur, wenn Pfarrer Hoesen anwesend ist.

<sup>4</sup> Hl. Messe nur, wenn genügend Priester anwesend sind, sonst Wortgottesdienst.

<sup>5</sup> Am 1. Freitag im Monat Frauenmesse (außer Sommerferien) mit anschl. Anbetung und sakramentalem Segen.

<sup>6</sup> An einem Sonntag normale Sonntagsgottesdienstordnung.

<sup>7</sup> Mittwochs nur ohne Sarg in der Kirche.



Damit die Erde hafte am Himmel,  
schlugen die Menschen Kirchtürme in ihn.

*Reiner Kunze (\*1933)*

## Gottesdienst-Ordnung ab 1. Juli 2015

### Hl. Messen werktags:

Montag	09.00 Uhr St. Laurentius 17.00 Uhr St.-Joseph-Kapelle, Margaretenhöhe (14-täglich)
Dienstag	07.00 Uhr St. Laurentius 17.00 Uhr Maria-Hilf-Kapelle, Marienkrankenhaus 19.00 Uhr St. Marien (Krypta)
Mittwoch	12.00 Uhr St. Laurentius
Donnerstag	07.00 Uhr St. Laurentius 17.00 Uhr St.-Joseph-Kapelle, Margaretenhöhe
Freitag	09.00 Uhr St. Laurentius 19.00 Uhr Hl. Drei Könige
Samstag	08.00 Uhr St. Laurentius 17.00 Uhr Hl. Drei Könige

### Hl. Messen sonntags:

Sonntag	09:30 Uhr St. Marien 09:30 Uhr Maria-Hilf-Kapelle 11.00 Uhr St. Laurentius (Familienmesse mit Kleinkindergottesdienst) 11.00 Uhr St.-Joseph-Kapelle 18.00 Uhr St. Laurentius
---------	--

### Regelmäßige Beichtgelegenheit:

Samstag	10.00–12.00 Uhr St. Laurentius
---------	--------------------------------

## Ansprechpartner

### Pastoralbüro Stadtmitte:

Laurentiusstraße 4  
51465 Bergisch Gladbach  
Telefon: (0 22 02) 28 38-0  
Fax: (0 22 02) 28 38-12  
E-Mail: buero@laurentius-gl.de  
Internet: www.laurentius-gl.de

### Öffnungszeiten:

Montag – Freitag	09.30–12.00 Uhr
Montag und Mittwoch	14.00–18.00 Uhr
Dienstag, Donnerstag und Freitag	14.00–16.00 Uhr

### Kontaktbüro Hebborn

Odenthaler Straße 259  
Telefon: (0 22 02) 9 64 31 48  
Dienstag 09.30–10.30 Uhr

### Kontaktbüro Gronau

Mülheimer Straße 215  
Telefon: (0 22 02) 5 17 95  
Donnerstag 09.30–10.30 Uhr

## Pastoralteam

### Gemeindeseelsorger

Kreisdechant Norbert Hörter (Pastor)  
Tel.: (0 22 02) 28 38-15  
Kaplan Dr. Peter Rieve  
Tel.: (0 22 02) 2 80 69 04  
Kaplan Lars Spohr  
Tel.: (0 22 02) 28 38-0  
Diakon Bernd Greiner  
Tel.: (0 22 02) 28 38-23  
Gemeindereferentin Ingrid Witte  
Tel.: (0 22 02) 28 38-13

### Klinikseelsorger/-in

Pfarrer Pater Josef Zablocki SAC  
Tel.: (0 22 02) 9 38-29 80  
Pastoralreferent Dr. Raimund Hanisch  
Tel.: (0 22 02) 9 38-29 81  
Pastoralreferentin Cornelia Krappitz  
Tel.: (0 22 02) 9 38-29 80  
Pastoralreferent Günter Heimermann  
Tel.: (0 22 02) 1 27-0

### Weitere Seelsorger

Diakon mit Zivilberuf Christoph Böhmer  
Tel.: (0 22 04) 97 95 09  
Diakon mit Zivilberuf Hans Tafinski  
Tel.: (0 22 02) 2 16 01  
Pfarrer i. R. Heinrich Hoesen  
Tel.: (0 22 02) 3 22 34  
Msgr. Hans Hausdörfer (CBT Marg.höhe)  
Tel.: (0 22 02) 1 07-2 03

### Notrufnummer für seelsorgliche Notfälle (0 22 02) 28 38 28

Sprechstunde Pastor Hörter  
Mittwoch 16.30–18.00 Uhr im Pastoralbüro

## Kardinal Meisner und Weihbischof Dick: 2 x 40 Jahre Bischof

Der Anfang vergangenen Jahres in den Ruhestand getretene Erzbischof Joachim Kardinal Meisner (81) und der emeritierte Weihbischof Klaus Dick (87) haben im Mai ihr 40-jähriges Bischofsjubiläum gefeiert. Bei einem Gottesdienst im Kölner Dom würdigte der Präfekt der Vatikanischen Glaubenskongregation, Kardinal Gerhard Ludwig Müller, die Verdienste der beiden. Alterzbischof Meisner habe über zwei Jahrzehnte zusammen mit seinem

Mitbruder Klaus Dick segensreich für die Kirche in Köln und in Deutschland gewirkt.

Kardinal Rainer Maria Woelki sprach in seiner Begrüßung von einem „seltenen Jubiläum“ und dankte seinem Amtsvorgänger Meisner und Dick dafür, was sie dem Erzbistum gegeben hätten. „Das ist nicht selbstverständlich, 40 Jahre Bischof sein zu dürfen“, so Woelki.

(KNA)

### Regelmäßige Angebote

#### **Bibelkreis**

Kontakt: Pfr. Heinz Hoesen,  
Tel.: (0 22 02) 3 22 34

#### **Gronauer Mittagstisch**

Kontakt: Monika Schmidt,  
Tel.: (0 22 02) 3 01 88  
E-Mail: schmidt.kuemo@gmx.de  
Kontakt: Ruth Bolte,  
Tel.: (0 22 02) 95 15 95  
E-Mail: fritz.bolte@t-online.de

#### **Suppenküche „Ma(h)lzeit“**

jeden Mittwoch und Freitag im Laurentiushaus  
12.30–14.00 Uhr

Kontakt: Gemeindefereferentin Ingrid Witte

#### **SprechZeit**

jeden Donnerstag 17–19 Uhr  
in der Kirche St. Laurentius

Kontakt: Gemeindefereferentin Ingrid Witte

#### **Kath. Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)**

Kontakt St. Marien: Melanie Sprenger,  
Tel.: (0 22 02) 92 70 86  
E-Mail: melanie@sprenger.g

#### **Kolpingsfamilie**

Kontakt: Bärbel Grümmer,  
Tel.: (0 22 02) 5 44 80  
E-Mail: baerbel@gruemmer.de

#### **Katholische Öffentliche Büchereien**

KÖB St. Laurentius  
Kontakt: Elisabeth Kemper,  
Tel.: (0 22 02) 3 92 21

KÖB St. Marien

Kontakt: Edith Hartmann,  
Tel.: (0 22 02) 24 50 94

#### **Kirchenchöre und mehr**

St. Laurentius und Hl. Drei Könige

Kontakt:

Chorleiter Helmut Voß,  
Tel.: (0 22 02) 4 48 15

St. Marien

– Dienstag 19.45–21.45 Uhr, Kirchenchor  
– Freitag 18.00–19.00 Uhr, Chorkids

Kontakt: Maria Kurzawa,  
Tel.: (0 22 02) 5 79 35

– Junger Chor Lichtblick

Kontakt: Markus Pytlík  
Tel.: (0 22 02) 8 20 15,  
www.junger-chor-lichtblick.de

#### **Kath. Frauengemeinschaft (kfd)**

Kontakt Hl. Drei Könige: Bärbel Kenfenheuer,  
Tel.: (0 22 02) 2 20 88

Kontakt St. Laurentius: Hannelore Miebach,  
Tel.: (0 22 02) 3 22 94

#### **Kindertagesstätten**

Kontakt Hl. Drei Könige: Melanie Sollner,  
Tel.: (0 22 02) 3 21 02

Kontakt St. Laurentius: Margret Wirth,  
Tel.: (0 22 02) 3 47 28

#### **Seniorenangebote**

Kontakt:

Elisabeth Nöthen, Tel.: (0 22 02) 3 56 16  
Martina Odenthal, Tel.: (0 22 02) 5 51 77

#### **Ehrenamtlichen-Managerin**

Teresa Winkel

Büro: Paffrather Straße 7–9  
Tel.: (0 22 02) 2 51 57 72

montags 10–12 Uhr und nach Vereinbarung

#### **Caritasbüro St. Laurentius**

Paffrather Straße 7–9  
Kontakt: Resi Höptner,  
mittwochs 10.00–12.30 Uhr  
Tel.: (0 22 02) 2 51 57 73

#### **Messdiener/-innen**

Kontakt: Kpl. Dr. Peter Rieve,  
Tel.: (0 22 02) 2 80 69 04

#### **Sonntagsakademie**

Kontakt: Elisabeth Nöthen,  
Tel.: (0 22 02) 3 56 16

#### **Spielgruppe Hl. Drei Könige e. V.**

Hebborner Kirchweg 1  
Spatzengruppe: dienstags, mittwochs und  
freitags von 9–12 Uhr

Ansprechpartnerin: Petra Viljevac,  
Tel.: (0 22 02) 9 83 19 94

## Schönes aus dem Leben: Vom Wert einer gemeinsamen Mahlzeit

Bei meinem ersten Besuch in Mailand schlenderte ich durch das Künstlerviertel Brera, das sich zwischen dem monumentalen Dom und den modernen Hochhäusern um Porta Garibaldi befindet. Unweit der romanischen Kirche San Simpliciano stolperte ich im wahrsten Sinne des Wortes über das „last dinner“ – ohne Schlange zu stehen und ohne sich Monate früher einen Termin ergattern zu müssen:



Selbstverständlich ist es künstlerisch bei Weitem nicht auf dem Niveau, mit da Vincis „Letztem Abendmahl“ verglichen zu werden. Während nun das Meisterwerk des Renaissance-malers mit Argusaugen bewacht wird, wurde sein Motiv in dieser modernen Rezeption höchstens mit den Schuhsohlen derjenigen Passanten, die von einer Sehenswürdigkeit zur anderen jagen, berührt. Auch ich ertappte mich dabei, wie ich eilig über etwas so Unscheinbares hinweglief und erst nach kurzem Innehalten zurückkam. Unabhängig der „künstlerischen Qualität“ dieses Street-Art-Werkes rief es mich dazu auf, mir Gedanken über seine möglichen, gesellschaftskritischen Aussagen zu machen.

Durch die Zentralperspektive werden Jesus einerseits und das Logo des Fast-Food-Restaurants andererseits parallelisiert. Kreist(e) unsere christliche Kultur um den charismatischen Heiland, so ist es heutzutage möglicherweise ein Logo (stellvertretend für die Kette, das Marketing, etc.), das weltweit einen vergleichbaren

Bekanntheitsgrad hat und das „Brot des Lebens“ unter die Menschen bringt. Ebenfalls kritisch wäre zu hinterfragen, welche weiteren Implikationen neben dem da Vinci-Titel das Attribut „last“ haben könnte. Ob bezogen auf die Qualität, die Nachhaltigkeit oder den Preis solches Fast Food das Letzte ist, was man überhaupt haben kann? Ich sehe noch einen weiteren zen-

tralen Kritikpunkt, der durch sein auffälliges Paradox ins Auge sticht: Das letzte Abendmahl ist aus christlicher Sicht ein ritualisiertes Glaubensbekenntnis, in dem das Vertrauen auf die Auferstehung inmitten einer sich einander gegenseitig unterstützenden

Gemeinschaft bekräftigt wird. Vollkommen entleert, profaniert steht dem eine Mahlzeit in einem Schnellrestaurant gegenüber. Es fragt sich, ob das Essen als Möglichkeit des Beisammenseins, des Miteinanders und des Austausches und somit als Keimzelle der Gemeinschaft möglich ist, wenn man nur schnell, stehend oder im Auto speist.

So trifft wohl auch die unscheinbare Lage dieser künstlerischen Gesellschaftskritik ins Schwarze: Wie die Menschen auf dem Weg zum schnellen Mittagessen auf der Hand darüber hinweggehen, so verliert im Alltag der christliche Wert der gemeinschaftlichen Feier einer einfachen Mahlzeit zusehends an Bedeutung. Vielleicht sollte man sich dies häufiger ins Bewusstsein rufen und aus der reinen Nahrungsaufnahme ein Fest machen – ob beim häufigeren Besuch des Gottesdienstes oder einem Grillen mit der Familie.

Anmerkung der Redaktion: Diese Reihe über inspirierende Werke aus Kunst und Literatur wird in der nächsten Ausgabe weitergeführt.

ALESSIA HEIDER